

Lage bericht

Wirtschaftliches Umfeld

Ein turbulentes Jahr liegt hinter uns: Das Spektrum reichte von wichtigen Wahlen in der Eurozone über weitere Brexit-Verhandlungen bis hin zu Konflikten mit Nordkorea. Umso überraschender ist die Tatsache, dass die Finanzmärkte relativ gelassen auf den Ereignisreichtum reagiert haben und sich die globale Konjunkturlage sogar weiter verbessern konnte. Der Wirtschaftsaufschwung in der Eurozone schritt kontinuierlich voran und auch die konjunkturell schwächeren Mitgliedsstaaten konnten eine positive Entwicklung verzeichnen. Im Gesamtjahr 2017 wuchs die Eurozone real um 2,4 %, somit nahm die Wachstumsdynamik im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte zu. Vor allem der höhere Binnenkonsum kurbelte das Wirtschaftswachstum an, auch die Produktionsleistung steigerte sich. Dies schlug sich auch auf dem Arbeitsmarkt nieder, die Arbeitslosenquote ging im Jahresverlauf langsam, aber konstant von 9,6 % auf 8,7 % zurück. Die US-Wirtschaft konnte im Gesamtjahr 2017 mit einem Plus von real 2,3 % ebenfalls ordentlich zulegen. Auch in den USA erwies sich der starke private Konsum als tragende Säule für das Wirtschaftswachstum. Zusätzlich konnten die Erwartungen hinsichtlich der US-Steuerreform und letztlich auch deren Umsetzung zum Jahresende die Konjunkturzahlen verbessern. Von der guten Entwicklung der großen Industrieregionen profitierten auch die Schwellenländer, weshalb man für 2017 von einem Konjunkturaufschwung auf breiter Front sprechen kann.

Zinsen

Im vergangenen Jahr hob die US-Notenbank Fed das Zielband für den Leitzins drei Mal um jeweils 25 Basispunkte auf 1,25 % bis 1,50 % an. Dies führte dazu, dass besonders die kurzlaufenden US-Zinsen anstiegen und sich die Zinskurve somit weiter abflachte. In der Eurozone ließen sich hingegen Zinsanstiege über alle Laufzeiten hinweg beobachten, verursacht vor allem durch die besseren Wirtschaftsaussichten und die damit einhergehenden Erwartungen einer früheren Beendigung des bestehenden Anleiheankaufprogramms. Das Umfeld für Investitionen im Anleihesegment präsentierte sich daher herausfordernd. Die erfreulichen Performancebeiträge der vergangenen Jahre, ausgelöst durch fallende Zinsen, konnte der Anleiheinvestor 2017 nicht mehr erzielen. Zur Perfor-

mancegenerierung galt es somit, sich in riskantere Segmente zu wagen. Unternehmens- sowie Hochzins- und Schwellenländeranleihen wurden 2017 vermehrt nachgefragt und profitierten außerdem über sinkende Kreditaufschläge von der guten globalen Konjunkturentwicklung. Das Motto lautete 2017 demnach „Kreditrisiko vor Zinsrisiko“.

Im Jahresvergleich sind die langlaufenden Euro-Zinssätze gestiegen (+23 Basispunkte auf 0,89 % beim 10-Jahres-Euro-Swap). Die Geldmarktzinsen (3-Monats-Euribor) zeigten sich sehr stabil und reduzierten sich im Vergleich zum 31.12.2016 lediglich um –1 Basispunkt auf –0,33 %.

Devisenmärkte

Im Jahr 2017 zeigte sich der Euro von seiner starken Seite, keine der anderen Leitwährungen konnte gegen ihn bestehen. Besonders deutlich war das Jahresplus hier gegenüber dem US-Dollar (+14,1 %) und dem japanischen Yen (+10,0 %). Gegenüber dem Schweizer Franken legte der Euro um 9,2 % zu. Den ersten Schub erhielt die Gemeinschaftswährung Ende April/Anfang Mai durch den Wahlsieg Emmanuel Macrons bei den französischen Präsidentschaftswahlen, der die Sorge vor einem spürbaren Rechtsruck in Europa vorerst bannte. Von diesem Zeitpunkt an schien es für den Euro nur noch bergauf zu gehen, da ihm die guten Konjunkturdaten zusätzliche Stärke verliehen. Im September musste der Euro allerdings gegenüber dem US-Dollar einen leichten Rücksetzer hinnehmen, da die Abspaltungstendenzen Kataloniens und die mühsamen Koalitionsverhandlungen in Deutschland die Gemeinschaftswährung belasteten, während der US-Dollar von den höheren US-Leitzinserwartungen und der geplanten Steuerreform profitierte. Die zwischenzeitliche Euro-Schwäche sollte allerdings nur kurze Zeit anhalten, denn gegen Ende des Jahres setzte der Euro wieder zu einem Höhenflug an. Sehr gute Konjunkturdaten in Kombination mit Erwartungen einer weniger expansiven EZB-Geldpolitik verliehen dem Euro Stärke. Selbst die stetig steigende Zinsdifferenz zwischen den USA und der Eurozone konnte den Euro nicht von seinem Aufwertungsstrend abbringen. Zum Jahresende kratzte der EUR/USD-Wechselkurs an 1,20, das EUR/CHF-Währungspaar notierte über 1,17.

Aktienmärkte

In Lokalwährung entwickelten sich sämtliche wichtige Aktienmärkte sehr stark und wie so oft in einem dynamischen Konjunkturmilieu lagen die Schwellenländer vorn. Besonders der asiatische Raum – mit China als Zugpferd – profitierte von der anziehenden Weltkonjunktur. Hierbei sorgte vor allem ein starker Technologiesektor für zusätzlichen Schub. Eine selten gesehene Aufholjagd startete der japanische Nikkei 225. Als einer der schwächsten Indizes per September konnte er bis Jahresende viele Aktienmärkte hinter sich lassen. Unter den größten und wichtigsten Aktienregionen entwickelte sich der nordamerikanische Markt stärker und stabiler als der europäische, der ebenfalls von einer sehr guten Konjunktur profitierte. In beiden Regionen wirkten politische Turbulenzen nur kurzfristig hemmend. Der starke Euro belastete, wie erwartet, exportorientierte europäische Unternehmen. Den nordamerikanischen Märkten wurde ab September wieder so richtig Leben eingehaucht. Grund hierfür war der erste große Wurf von US-Präsident Trump – seine Steuerreform. Inwieweit die Entlastungen tatsächlich bei den Unternehmen und Bürgern ankommen, werden die kommenden Jahre zeigen. Die Aktienindizes reagierten jedenfalls mit Euphorie.

Der breite europäische Aktienindex STOXX 600 machte auf Jahressicht ein Plus von 7,7 %. Im Euroraum entwickelte sich der österreichische ATX mit einem Jahresplus von 30,6 % am besten, aber auch der italienische FTSE MIB konnte mit einem Plus von 13,6 % stark zulegen. Außerhalb der Eurozone entwickelte sich auch der Schweizer SMI mit einem Zuwachs von 14,1 % sehr gut. Der US-amerikanische S&P 500 verzeichnete ein Plus von 19,4 % und der japanische Nikkei 225 konnte um 19,1 % zulegen, wobei die Zahlen der Indexentwicklung in Lokalwährung entsprechen. Für den Euro-Investor reduzierte sich die Performance der außereuropäischen Aktieninvestitionen aufgrund der Euro-Stärke.

Geschäftsentwicklung

IFRS-Konzernabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahrespflicht war. Eine Übersicht über die Standards sowie die Bilanzierungsgrundsätze bietet der Anhang ab Seite 46.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement sowie Beschreibungen der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, befinden sich im Risikobericht ab Seite 88.

Analyse des Geschäftsverlaufs

Im Folgenden wird die Geschäftstätigkeit des BTV Konzerns unter Einbeziehung der für die Geschäftstätigkeit wichtigsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren analysiert:

Erfolgsentwicklung

Auch 2017 ist, wie schon das Vorjahr, geprägt durch die anhaltenden Niedrigzinsen. Das etablierte Geschäftsmodell von Banken wird weiterhin auf eine harte Probe gestellt und vielfach werden Adaptionen oder Alternativen zu diesem entwickelt. Für Unternehmen wiederum bedeutet diese Zinslandschaft weiterhin niedrige Finanzierungskosten. Doch ist die Kreditnachfrage, auch wenn ein leichter Anstieg verzeichnet werden kann, in Summe verhalten. Hier kann die BTV sich jedoch erfreulicherweise deutlich von diesem Markttrend abheben. Im Bereich der Vermögensanlage sind insbesondere klassische Sparformen mit einem Realverlust konfrontiert. Alternative Anlageformen, vor allem im Wertpapierbereich, werden dadurch deutlich interessanter.

Mit einem Zuwachs von +17,7 Mio. € auf 91,2 Mio. € konnte der Jahresüberschuss vor Steuern 2017 deutlich gesteigert

werden. Verantwortlich hierfür war vor allem der um +21,0 Mio. € höhere Zinsüberschuss. Die Risikovorsorgen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um +5,0 Mio. €, das Kreditrisiko der BTV blieb damit weiter erfreulich gering. Ebenfalls ausgeweitet, um +3,4 Mio. €, wurde das Provisionsergebnis. Der Verwaltungsaufwand erfuhr mit +2,6 % ein moderates Wachstum. Der Sonstige betriebliche Erfolg konnte einen Zuwachs von +7,6 Mio. € ausweisen und lag im Berichtsjahr damit bei 71,1 Mio. €. Einen deutlichen Rückgang um –5,4 Mio. € wies dagegen das Handelsergebnis der BTV aus.

Zinsüberschuss

Das niedrige Zinsniveau bleibt weiterhin eine Herausforderung für Kreditinstitute. Die BTV konnte den Zinsüberschuss ohne At-equity-Erträge um +12,4 Mio. € auf 119,6 Mio. € steigern. Ausschlaggebend hierfür waren das erfolgreiche Kreditwachstum sowie in Summe geringere Zinsaufwände. Der Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen erhöhte sich um + 8,6 Mio. € auf 46,2 Mio. €, was einer Steigerung von +22,9 % entspricht.

Risikovorsorgen

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorgen einschließlich

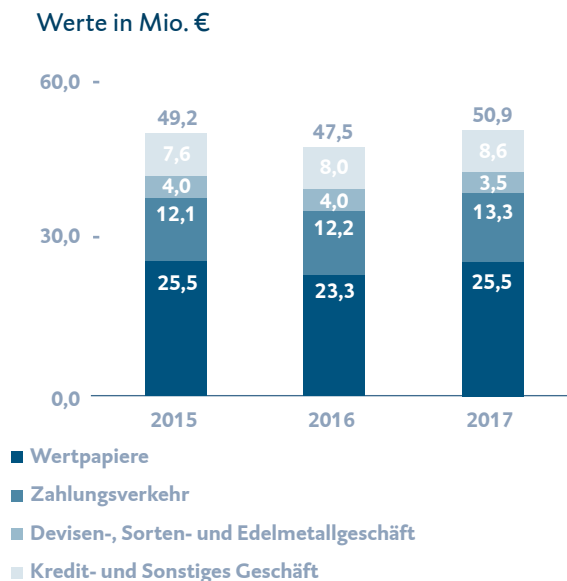
Komponenten Ergebnisveränderung 2017	in Tsd. €
Zinsüberschuss	+21.040
Risikovorsorge	–4.967
Provisionsüberschuss	+3.393
Handelsergebnis	–5.427
Verwaltungsaufwand	–4.317
Sonstiger betrieblicher Erfolg	+7.623
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	+377
Jahresüberschuss vor Steuern	+17.722
Konzernjahresüberschuss	+12.185

der Direktabschreibungen auf Forderungen und Eingängen aus bereits abgeschriebenen Forderungen, erhöhten sich im Berichtsjahr um +5,0 Mio. € auf 21,1 Mio. € und liegen damit unter dem langjährigen Trend der BTV. Dies lässt sich auch an der geringeren NPL-Ratio (Non-Performing-Loans-Ratio) ablesen. Diese beschreibt den Anteil der notleidenden Kundenforderungen an den Gesamtkundenforderungen und liegt mit 2,5 % zum Jahresultimo 2017 deutlich unter dem Wert zum 31.12.2016. Auch die NPE-Ratio (Non-Performing-Exposure-Ratio), die das notleidende Kreditrisikovolumen ins Verhältnis zum Gesamtkreditrisikovolumen setzt, verringerte sich von 2,6 % im Vorjahr auf 2,0 %.

Provisionsüberschuss

Das anhaltend niedrige Zinsumfeld erhöht den Fokus auf das Provisionsgeschäft, dessen Bedeutung für das Gesamtbankergebnis weiterhin zunimmt. Eine Schlüsselrolle kommt hierbei dem Wertpapiergeschäft zu. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten in dieser Produktparte 25,5 Mio. € erwirtschaftet werden, was gut 50 % des gesamten Provisionsergebnisses entspricht. Die Steigerung von +2,3 Mio. € oder +9,7 % ist Ausdruck des Vertrauens der Kunden in die BTV und deren Wertpapierexpertise. Überdurchschnittlich war das Wachstum im Kreditgeschäft, das um +1,5 Mio. € oder +22,6 % auf 8,2 Mio. € ausgeweitet werden konnte. Die Steigerung des Ergebnisses im Zahlungsverkehr um +1,2 Mio. € auf 13,3 Mio. € ist zu einem Gutteil auf eine Verschiebung aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen, das im Gegenzug um –1,0 Mio. € zurückging. Das Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft musste nach zwei sehr erfolgreichen Jahren einen leichten Rückgang hinnehmen, der jedoch deutlich geringer ausfiel als erwartet. Das Ergebnis von 3,5 Mio. € bedeutet ein Minus von –0,6 Mio. € gegenüber 2016. In Summe stieg das Provisionsergebnis damit um +3,4 Mio. € oder +7,1 % auf 50,9 Mio. € an.

Entwicklung Provisionsüberschuss 2015–2017



Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ging gegenüber dem Vorjahr um –5,4 Mio. € auf –2,2 Mio. € zurück. Der Erfolg aus Devisen- und Valutengeschäften sank um –2,9 Mio. €, die Bewertungsergebnisse aus derivativen Sicherungsgeschäften verminderten sich um –2,4 Mio. €. Der Erfolg aus Wertpapiergeschäften blieb mit 0,5 Mio. € leicht unter dem Vorjahr.

Verwaltungsaufwand

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Verwaltungsaufwand um +2,6 % auf 173,5 Mio. €. Verantwortlich dafür war der Personalaufwand, der von 91,8 Mio. € um +5,6 Mio. € auf 97,4 Mio. € anstieg. Die Positionen „Sachaufwand“ und „Abschreibungen“ werden maßgeblich von den Entwicklungen bei den vollkonsolidierten Bergbahnen bestimmt, wodurch sich deren für eine Bank hohes Niveau erklärt. Im Jahresvergleich konnte der Sachaufwand um –1,1 Mio. € reduziert werden. Die Abschreibungen lagen mit 27,1 Mio. € geringfügig um –0,1 Mio. € unter dem Vorjahr.

Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb mit der Schließung der Filiale Völs und der Eröffnung des Standortes in Mannheim gegenüber 2016 unverändert bei 36. Bezüglich der Details zu den bestehenden Zweigniederlassungen der BTV verweisen wir auf die hintere Umschlagseite dieses Geschäftsberichtes.

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen, und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, wurden wie schon im Vorjahr keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 (3) Z 3 UGB durchgeführt.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der Sonstige betriebliche Erfolg erhöhte sich 2017 um +12,0 % auf 71,1 Mio. €. Zu berücksichtigen ist hierbei, neben dem Erfolg der vollkonsolidierten Bergbahnen, der in dieser Position ausgewiesen wird, dass im Jahr 2016 die Stabilitätsabgabe als Einmalzahlung verbucht worden war, was das Vorjahresergebnis entsprechend belastet hatte.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten verbesserte sich um +0,4 Mio. € auf 0,3 Mio. €.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die unter der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesenen Beträge betreffen neben der laufenden Belastung durch die Körperschaftsteuer vor allem die gemäß IFRS vorzunehmenden aktiven und passiven Abgrenzungen latenter Steuern. Der Steueraufwand stieg, bedingt durch das höhere Ergebnis, mit 15,2 Mio. € um +5,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an.

Jahresüberschuss vor Steuern und Konzernjahresüberschuss

Die BTV kann auch 2017 wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem der Jahresüberschuss vor Steuern um +17,7 Mio. € auf 91,2 Mio. € gesteigert werden konnte. Nach Steuern wurde ein Ergebnis von 76,0 Mio. € erwirtschaftet.

Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie stieg von 2,25 € im Vorjahr auf 2,49 €.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird der Vorstand in der Hauptversammlung eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 0,30 € je Aktie vorschlagen.

Bilanzentwicklung

Das Jahr 2017 war geprägt von zum Teil sehr positiv gestimmten Aktienmärkten und einer kaum veränderten Zinslandschaft. Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnte die BTV ihren Kunden bei deren Anlage- und Finanzierungsentscheidungen auch im Berichtsjahr erfolgreich zur Seite stehen, was sich in einer erneut sehr erfreulichen Bilanzentwicklung niederschlug.

Entwicklung der Aktiva

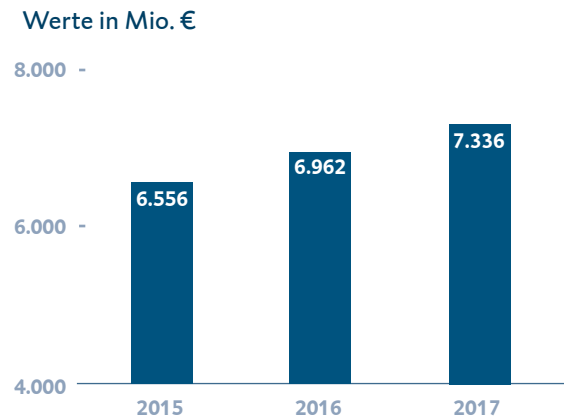
Das Wachstum der BTV setzte sich auch im Jahr 2017 fort. Die Bilanzsumme stieg so um +449 Mio. € oder +4,5 % auf 10.463 Mio. € an.

Wesentlich dazu beigetragen haben die Forderungen an Kunden. Eine Ausweitung des Kreditgeschäfts ist für die BTV unerlässlich, um in dem bestehenden Niedrigzinsumfeld weiterhin eine positive Entwicklung des Zinsergebnisses zu sichern. Hier konnte ein Zuwachs um +374 Mio. € oder +5,4 % auf 7.336 Mio. € erzielt werden. Unter Berücksichtigung der im Allgemeinen noch immer recht verhaltenen Kreditnachfrage ist dies ein überaus erfreuliches Ergebnis. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten waren mit 288 Mio. € um –30 Mio. € geringer als im Vorjahr. Ebenfalls rückläufig, von 208 Mio. € auf 194 Mio. €, war der Bestand an Risikovor-sorgen.

Bezüglich der Risikomanagementziele, -methoden sowie Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfall- und Marktrisiken wird auf den detaillierten Risikobericht ab Seite 88 verwiesen.

Die Position „Finanzielle Vermögenswerte und Beteiligungen inkl. Handelsaktiva“ erhöhte sich 2017 um +69 Mio. € auf 2.190 Mio. €.

Entwicklung Forderungen an Kunden 2015–2017



■ Forderungen an Kunden

Veränderung wesentlicher Bilanzpositionen 2017

	in Mio. €
Bilanzsumme	+449
Forderungen an Kreditinstitute	–30
Forderungen an Kunden	+374
Finanzielle Vermögenswerte inkl. Beteiligungen	+69
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	+18
Primäreinlagen inkl. Ergänzungskapital	+282
Eigenkapital	+148

Entwicklung der Passiva

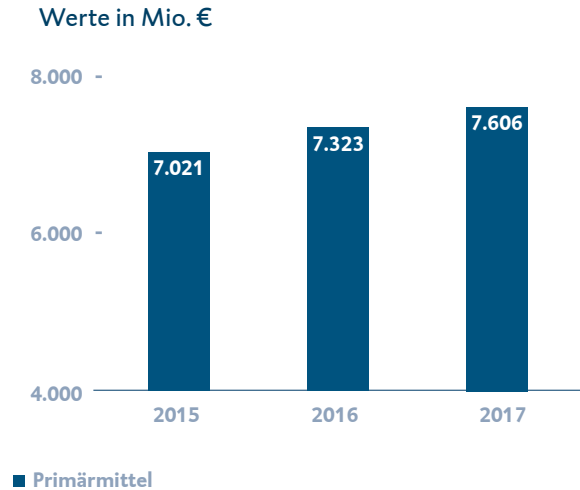
Gemäß dem Grundsatz, Kredite zur Gänze durch Primärmit-
telwachstum zu refinanzieren, steht in der BTV das Kundenge-
schäft im Mittelpunkt des Handelns. Zum 31.12.2017 konnten
Primärmittel in Höhe von 7.606 Mio. € ausgewiesen werden,
was einer Steigerung um +282 Mio. € oder +3,9 % im Vergleich
zum Vorjahr entspricht. Der Zuwachs konnte vor allem in den
sonstigen Einlagen, d. h. Kontoeinlagen, verbucht werden, die
um +339 Mio. € stiegen. Auch die Spareinlagen konnten mit
einem Anstieg von +17 Mio. € etwas zulegen. Rückläufig
entwickelten sich die BTV Emissionen, diese gingen um
–75 Mio. € zurück. Die Loan-Deposit-Ratio, das Verhältnis aus
Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln,
betrug zum Jahresultimo damit 93,9 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um
+18 Mio. € auf 1.212 Mio. €.

Wie schon im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung
beschrieben, konnte das Wertpapiergeschäft im Berichtsjahr
deutlich ausgebaut werden. Damit einher geht auch eine
Erhöhung des Depotvolumens, das einen Zuwachs von
+384 Mio. € oder +6,5 % auf 6.299 Mio. € gegenüber dem
Vorjahr erzielen konnte. Die betreuten Kundengelder, die
Summe aus Depotvolumen und Primärmitteln, stiegen
dadurch um +667 Mio. € bzw. +5,0 % auf 13.905 Mio. € an.

Das bilanzielle Eigenkapital verzeichnete, auch durch die
Kapitalerhöhung im Frühjahr, einen kräftigen Sprung um
+148 Mio. € auf 1.367 Mio. €.

Entwicklung Primärmittel 2015–2017



Anrechenbare Eigenmittel gemäß CRR

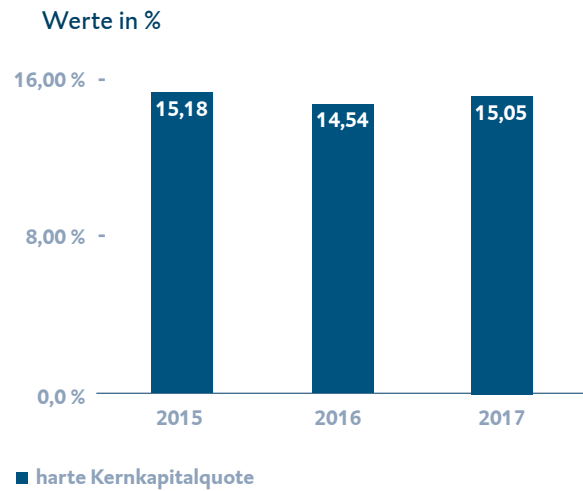
Die anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2017 auf 1.125 Mio. €. Das harte Kernkapital (CET1) stieg auf 1.070 Mio. € (+95 Mio. €). Die risikogewichteten Aktiva (RWA) erhöhten sich um +399 Mio. € auf 7.108 Mio. €.

Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2017 einen Wert von 15,05 %. Dieser Wert entspricht auch der Kernkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote betrug 15,83 %.

Berechnungsbasis bildete bis 2013 §§ 22 und 23 BWG, ab 2014 die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen.

Die Eigenmittelberechnung für 2017 beinhaltet eine Gewinnrücklagendotation in Höhe von 10.459 Tsd. €, vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat am 23. März 2018.

Entwicklung harte Kernkapitalquote 2015–2017



Kennzahlen

Der Return on Equity (RoE – Eigenkapitalrendite) auf Basis Jahresüberschuss vor Steuern zum Jahresende 2017 erhöhte sich um 0,85 Prozentpunkte auf 7,05 %. Nach Steuern ergab sich ein Wachstum von +0,49 Prozentpunkten auf 5,87 %. Die Loan-Deposit-Ratio (Verhältnis aus Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln) lag bei 93,9 % (Vorjahr: 92,2 %). Die Leverage Ratio (Verschuldungsgrad) übertraf mit 9,79 % die geforderte Mindestgröße von 3,0 % deutlich. Die Cost-Income-Ratio lag im Berichtsjahr 2017 bei 60,8 %. Der Rückgang zum Vorjahr in Höhe von –4,7 Prozentpunkten ist vor allem auf den höheren Zinsüberschuss bei gleichzeitig nicht so stark angestiegenen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Diese Kennzahl wird durch die vollkonsolidierten Bergbahnen wesentlich beeinflusst. Die Risk-Earnings-Ratio betrug 12,7 % (Vorjahr: 11,2 %).

Kennzahlen in %

Eigenkapitalrendite vor Steuern	7,05 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern	5,87 %
Loan-Deposit-Ratio	93,90 %
Liquidity-Coverage-Ratio	121,48 %
Leverage Ratio	9,79 %
Cost-Income-Ratio	60,76 %
Risk-Earnings-Ratio	12,73 %
Kernkapitalquote gem. CRR	15,05 %
Eigenmittelquote gem. CRR	15,83 %

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Verweise auf Angaben im Konzernabschluss

Detaillierte Angaben zur Finanzlage (Liquidität, Eigenkapitalausstattung, Kapitalflussrechnungen) sowie zum Investitions- und Finanzierungsbereich (Bilanzstruktur, Liquidität, Verschuldungsgrad) sind im Konzernabschluss ab Seite 39 veröffentlicht.

Corporate-Governance-Bericht

Im Jahr 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) erstmals veröffentlicht. Dieser Kodex schreibt Grundsätze guter Unternehmungsführung fest und wird von Investoren als wichtige Orientierungshilfe angesehen.

Der ÖCGK ist auf der Internetseite des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) sowie auf der Internetseite der BTV (www.btv.at/de/unternehmen/investor_relations/corporate-governance-id1726.html) öffentlich zugänglich. Auf dieser Internetseite ist auch der Corporate-Governance-Bericht der BTV veröffentlicht.

Compliance

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU Marktmissbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG), dem Börsegesetz, der Emittenten-Compliance-Verordnung (ECV 2007) sowie dem Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden.

341 BTV Mitarbeiter wurden im Rahmen eines E-Learnings und von Präsenzschulungen auf MiFID II vorbereitet und haben den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr 82 neue Mitarbeiter in den Filialen und Bereichen an Präsenzschulungen teil, um eine umfassende Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks und insbesondere der EU-Marktmissbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG) zu gewährleisten.

Geldwäscheprävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

458 BTV Mitarbeiter haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltet bereits das neue Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) sowie die gesetzlichen Vorgaben aus dem neuen Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG).

82 BTV Mitarbeiter nahmen an Präsenzschulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243b UGB) als gesonderten Bericht zu veröffentlichen. Dieser steht online auf der BTV Homepage unter www.btv.at/Nachhaltigkeit zur Verfügung.

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2017 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Rechnungswesen (Buchhaltung und Bilanzierung) mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind im Bereich Finanzen und Controlling (in den Teams Meldewesen und Bilanzierung bzw. Steuern und Rechnungswesen sowie im Team Risikocontrolling) angesiedelt. Die regelmäßigen und gesetzlich vorgesehenen Kontrollen werden durch den Bereich Interne Revision durchgeführt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Weiters wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mitberücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, im Bereich Finanzen und Controlling durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen

können selbstverständlich Fehlaussagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden (SAP, GAD, GEOS Nostro, Finanz-Logistik AG, PriBaSys AG mit Programm Finnova), sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der jeweiligen Teamleiter) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten zwischen den Teams Meldewesen und Bilanzierung bzw. Steuern und Rechnungswesen auf der einen und dem Risikocontrolling auf der anderen Seite durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) angefertigt und entsprechend erläutert.

Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Interne Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Teamleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen unterstützend eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

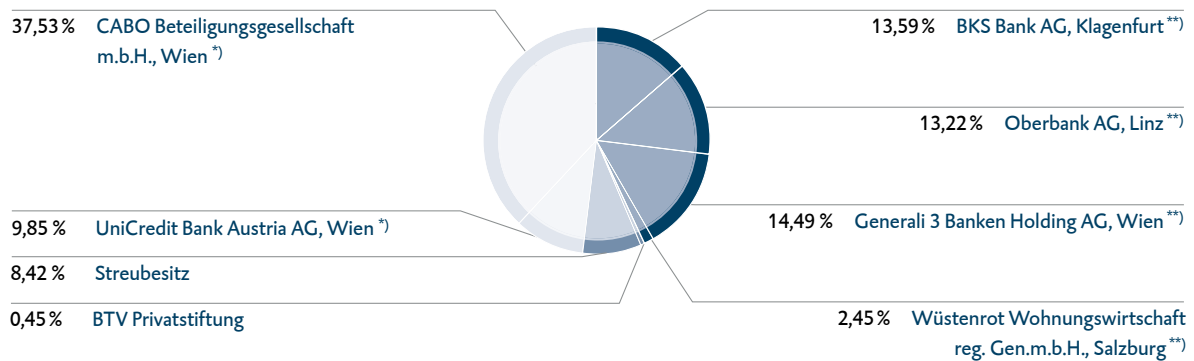
Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Die BTV ist eigenständig und unabhängig.

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt 61.875.000 € (Vorjahr: 55,0 Mio. €) und ist in 28.437.500 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: 25,0 Mio.) sowie unverändert zum Vorjahr in 2,5 Mio. Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die Aktionäre Oberbank AG, BKS

Bank AG, Generali 3 Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschafterrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen



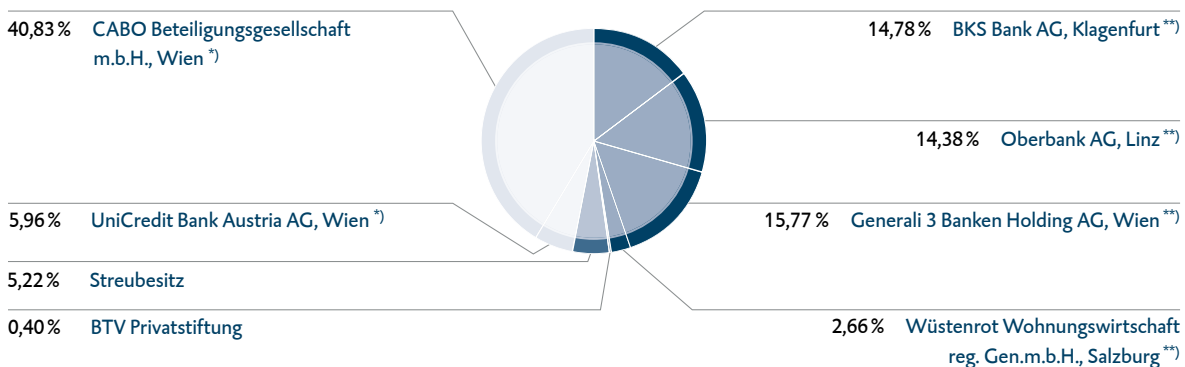
^{*)} konzernmäßig verbunden

^{**)} Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 11. November 2019 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels als auch für eigene Arbeitnehmer, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



^{*)} konzernmäßig verbunden

^{**)} Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

Im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung sollte das Jahr 2018 keine außergewöhnlichen Überraschungen bringen. Die BTV unterstellt für ihr Budget-Basisszenario eine moderat positive Entwicklung der Weltwirtschaft. Für Österreich wurden Wachstumseinschätzungen auf Höhe des Jahres 2017 zugrunde gelegt. Unsicher bleibt, wie im Jahr 2018 die Stimmung an den maßgeblichen Märkten durch politische Ereignisse beeinflusst wird. Das insgesamt aufhellende und moderat positive Umfeld ermöglicht der BTV die Fortführung ihrer erfolgreichen Wachstumsstrategie. Im Firmenkundengeschäft wird das Wachstum dabei insbesondere von den Expansionsmärkten Deutschland, Wien und Schweiz getragen. Die 2017 eröffnete Geschäftsstelle in Mannheim wird dabei mit den bestehenden Niederlassungen in diesen Märkten das Kundenkreditvolumen antreiben. Der strategische Grundsatz, die Kundenforderungen gänzlich über Primärmittel zu refinanzieren, bleibt dabei auch in Zukunft aufrecht.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus bleiben bei den Veranlagungen der Privatkunden Wertpapiere weiterhin eine interessante Alternative. Die Entwicklung 2018 wird dabei als Fortsetzung des abgelaufenen Jahres erwartet, wenn auch nicht ganz so steil wie im äußerst erfolgreichen Börsenjahr 2017. Mit einer Zunahme der Volatilität an den Aktienmärkten ist aber zu rechnen. Das Wachstum der betreuten Kundengel-

der sollte jedoch sehr ausgeglichen zwischen Depotvolumen und Primärmitteln erfolgen.

Das Zinsergebnis wird 2018 gegenüber 2017 aufgrund der steigenden Kundenvolumina etwas höher budgetiert. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden jedoch ohne wesentliche Veränderungen geplant. Das Ergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft wird über dem Vorjahresniveau erwartet, das Wertpapiergeschäft sollte sich dabei weiterhin als der Wachstumstreiber erweisen. Von einer relativ unauffälligen Entwicklung wird beim Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ausgegangen. Die sonstigen betrieblichen Erträge werden ansteigend geplant, hier sollten die beiden vollkonsolidierten Bergbahnen erneut einen erfreulichen Ergebnisbeitrag leisten. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden moderat höher budgetiert.

Aufgrund dieser Entwicklungen wird der Jahresüberschuss vor Steuern 2018 über dem Vorjahresergebnis erwartet.

Innsbruck, 7. März 2018

Der Vorstand



Michael Perger
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.